

DATENBLICK 25/2025 | DIANE DAMMERS, MORITZ HOHLSTEIN, MAXIMILIAN LÜKE, DR. ANNETTE TENNSTEDT | KONJUNKTUR, VOLKSWIRTSCHAFT, INDUSTRIE, PREISE, ARBEIT, BAUGEWERBE

Konjunktur Aktuell

2. Quartal 2025: Wirtschaftsleistung sinkt

24. Oktober 2025

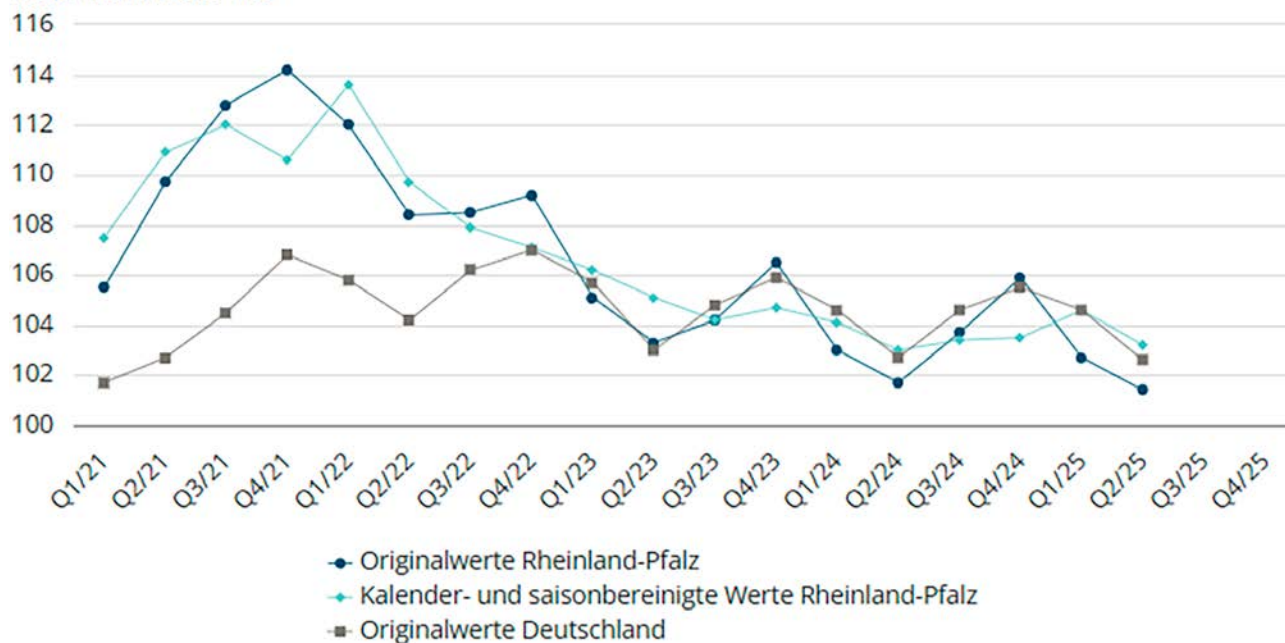
Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung nahm im zweiten Quartal 2025 deutlich ab. Das Bruttoinlandsprodukt lag preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,3 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Im Dienstleistungssektor und im Baugewerbe gab es Einbußen. Positive Impulse kamen aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Eine weitere Erholung der Industriekonjunktur ist allerdings nicht absehbar; die Auftragseingänge waren im zweiten Quartal rückläufig. Dagegen war im Bauhauptgewerbe ein kräftiger Anstieg der Bestellungen zu verzeichnen. Im Juni 2025 waren mehr Menschen arbeitslos gemeldet als ein Jahr zuvor, und die Arbeitslosenquote lag mit 5,4 Prozent um 0,2 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Inflation ließ weiter nach und lag im Juni 2025 mit +1,8 Prozent etwas unter dem mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank.

Wertschöpfung sinkt im zweiten Quartal

Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt nahm im zweiten Quartal 2025 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,3 Prozent ab. Im Vorquartal war die Wirtschaftsleistung noch um ein Prozent gestiegen. Gegenüber dem zweiten Quartal 2024 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,1 Prozent. Das zeigen vorläufige indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes.

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet)

Kettenindex: 2020=100



Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Veränderung zum Vorquartal in %		
	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	0,1	1,0	-1,3
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-0,5	0,7	-0,4
Verarbeitendes Gewerbe	-1,4	-0,1	2,0
Baugewerbe	-2,6	-1,6	-4,8
Dienstleistungsbereiche	-0,2	1,1	-0,8
Erwerbstätige insgesamt	-	-	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4	-0,6	-0,5
Baugewerbe	-0,4	-	-0,5
Dienstleistungsbereiche	0,1	0,1	0,1

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Der Rückgang ist auf die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe zurückzuführen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors sank gegenüber dem ersten Vierteljahr 2025 um 0,8 Prozent. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2024 gab es einen Zuwachs von 0,8 Prozent. Am stärksten waren die Einbußen gegenüber dem Vorquartal im Baugewerbe. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes nahm gegenüber dem ersten Quartal um 4,8 Prozent ab; gegenüber dem zweiten Quartal 2024 verringerte sie sich sogar um 7,8 Prozent. Positiv entwickelte sich dagegen das Verarbeitende Gewerbe. Es verzeichnete gegenüber dem Vorquartal ein Plus von zwei Prozent; im Vergleich zum Vorjahresquartal gab es einen Rückgang um 0,8 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft verbuchte im zweiten Vierteljahr 2025 ebenfalls ein Minus. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Vergleich zum Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent. Negative Impulse kamen von den Bruttoanlageinvestitionen und dem Außenbeitrag. Die Bauinvestitionen verringerten sich preis-, kalender- und saisonbereinigt um 2,1 Prozent und die Ausrüstungsinvestitionen um 1,9 Prozent. Lediglich die Investitionen in sonstige Anlagen erhöhten sich (+1,2 Prozent). Die Exporte stagnierten nahezu (-0,1 Prozent). Die Importe stiegen hingegen kräftig (+1,6 Prozent). Wachstumsimpulse kamen von den Konsumausgaben, insbesondere von den Konsumausgaben des Staates. Sie nahmen um 0,8 Prozent zu. Die privaten Konsumausgaben verzeichneten nur einen sehr geringen Zuwachs (+0,1 Prozent).

Ein Blick auf die Entstehungsseite zeigt, dass sich die deutsche Wertschöpfung vor allem im Produzierenden Gewerbe preis-, kalender- und saisonbereinigt verringerte, am stärksten im Baugewerbe (-3,7 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Rückgang 0,3 Prozent. Auch zwei Teilbereiche des Dienstleistungssektors mussten Verluste hinnehmen. Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ nahm die Bruttowertschöpfung um 0,6 Prozent ab und im Bereich „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ um 1,2 Prozent. Zuwächse gab es dagegen insbesondere in den Bereichen „Information und Kommunikation“ sowie „Unternehmensdienstleistungen“ (jeweils +0,5 Prozent).

Im Euroraum wuchs die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2025 preis-, kalender- und saisonbereinigt minimal (+0,1 Prozent). Das höchste Wachstum erzielten Spanien und Polen (jeweils +0,8 Prozent). In Frankreich erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,3 Prozent.

Die Weltwirtschaft zeigt sich trotz der hohen Unsicherheiten robust. China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, verzeichnete ein Wachstum von 1,1 Prozent. In den USA, der größten Volkswirtschaft der Welt, legte die Wirtschaftsleistung nach einem Rückgang im ersten Quartal um 0,9 Prozent zu. Auch in Japan und dem Vereinigten Königreich erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (+0,5 bzw. +0,3 Prozent).

Erwerbstätigkeit sinkt

Im zweiten Quartal 2025 hatten 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz; ihre Zahl verringerte sich kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal leicht (-0,1 Prozent). In fast allen Wirtschaftsbereichen wurden Arbeitsplätze abgebaut, besonders stark im Produzierenden Gewerbe. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe war die Zahl der Erwerbstätigen um jeweils 0,5 Prozent niedriger als im ersten Quartal. In den Dienstleistungsbereichen stieg die Erwerbstätigenzahl um 0,1 Prozent. Dies ist jedoch hauptsächlich auf den Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit“ zurückzuführen.

Arbeitslosenquote



Auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt stellte sich die Situation im zweiten Quartal 2025 ungünstiger dar als im Vorjahreszeitraum. Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im Juni 2025 rund 124.700 Arbeitslose. Das sind fünf Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag im Juni 2025 bei 5,4 Prozent. Dies entspricht einer Zunahme um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat.

Gleichzeitig sank die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen, die als Indikator für die Nachfrage nach Arbeit gilt. Der Bundesagentur für Arbeit wurden im Juni 33.800 offene Stellen gemeldet. Das waren fast 3.600 Stellen bzw. 9,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

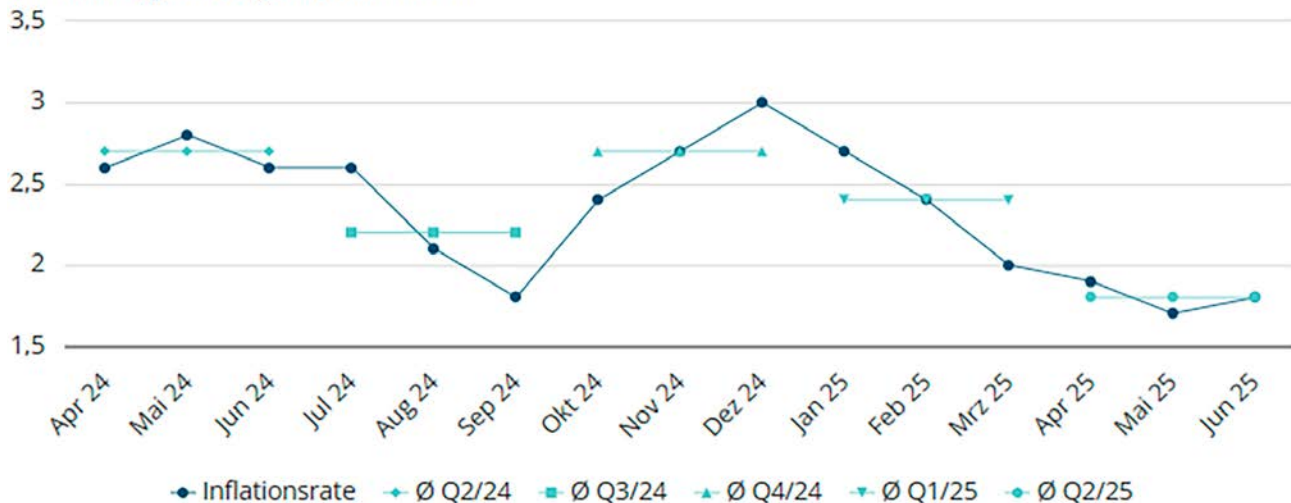
Das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit wurde im Juni 2025 weniger genutzt als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld empfangen, lag nach einer Hochrechnung bei 4.500 Personen. Das sind 1.900 Personen bzw. 30 Prozent weniger als im Juni 2024.

Inflation unter der Zwei-Prozent-Marke

Im zweiten Quartal 2025 lag die Inflationsrate durchgängig unter der Zwei-Prozent-Marke, dem mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank für den Euroraum. Nach +1,9 Prozent im April erreichte die Teuerung im Mai mit +1,7 Prozent den bisher niedrigsten Stand im Jahresverlauf. Im Juni lagen die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Durchschnitt betrug die Inflationsrate im zweiten Quartal +1,8 Prozent.

Verbraucherpreisindex

Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Dass die Inflation im zweiten Quartal 2025 relativ niedrig war, ist unter anderem auf die gesunkenen Energiepreise zurückzuführen. Im Juni mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher für Energie 5,3 Prozent weniger bezahlen als ein Jahr zuvor. Bei allen wichtigen Energieprodukten waren Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen. Die Preise für Heizöl (einschließlich Betriebskosten) sanken binnen Jahresfrist um 7,1 Prozent. Preisnachlässe in ähnlicher Größenordnung gab es bei Fernwärme (–6,8 Prozent). Aber auch Strom und Gas (einschließlich Betriebskosten) wurden deutlich günstiger (–6,2 bzw. –5 Prozent). Die Kraftstoffpreise waren 4,4 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Auch die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise wirkte dämpfend auf die Inflation, da die Preissteigerungen unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate lagen. Im Juni 2025 waren die Preise für Nahrungsmittel 1,4 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Die Kerninflation, definiert als die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat, verharrte im zweiten Quartal deutlich über der Zwei-Prozent-Marke. Im April lag die Kerninflationsrate bei +3 Prozent. In den Folgemonaten ließ sie etwas nach: im Mai betrug sie +2,7 Prozent und im Juni +2,8 Prozent.

Die Preise für Dienstleistungen erhöhten sich wesentlich stärker als die Preise für Waren: Für Dienstleistungen mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Juni 3,3 Prozent mehr bezahlen als im Vorjahresmonat. Die Preise für Waren, zu denen unter anderem Energie und Nahrungsmittel zählen, stiegen nur geringfügig um 0,4 Prozent.

In elf der zwölf Abteilungen lag das Preisniveau im Juni über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die stärksten Preissteigerungen gab es in der Abteilung „Andere Waren- und Dienstleistungen“ (+5,2 Prozent). Hier schlugen kräftige Preiserhöhungen bei Kfz-Versicherungen sowie bei Dienstleistungen sozialer Einrichtungen zu Buche. Es folgte die Abteilung „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+4,5 Prozent). Fast gleichauf an dritter und vierter Stelle standen die Abteilungen „Gesundheit“ (+3,3 Prozent) sowie

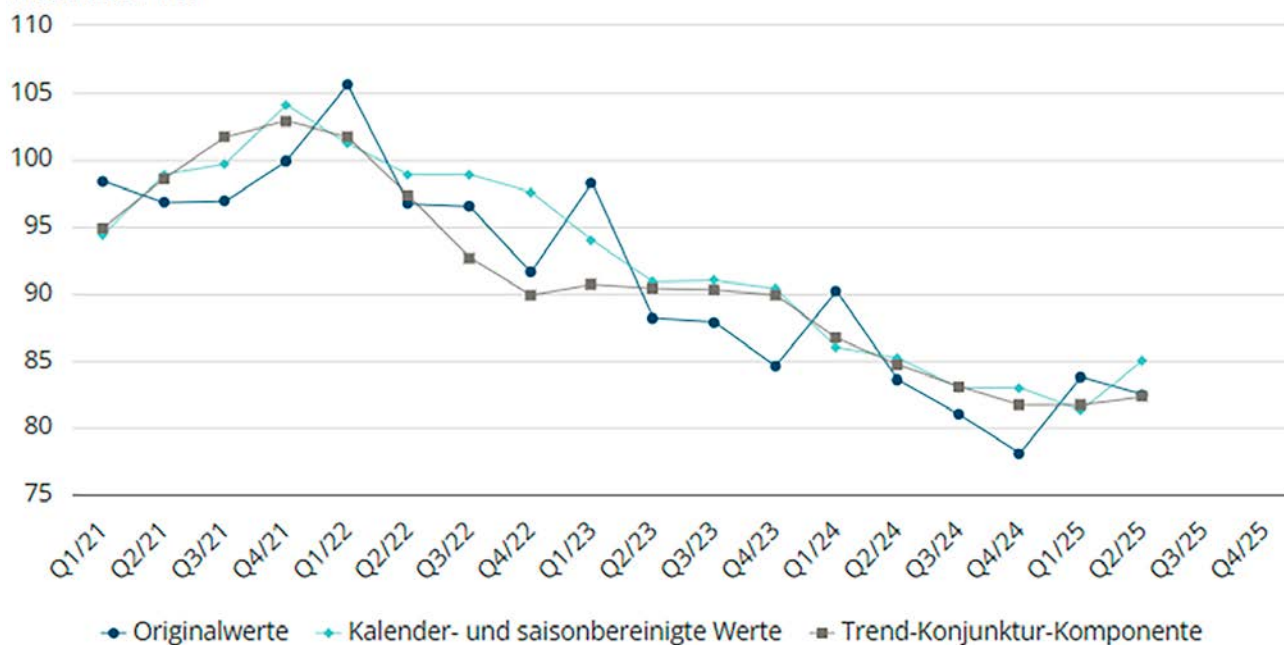
„Bildungswesen“ (+3,2 Prozent). In der Abteilung „Post und Telekommunikation“ sanken die Preise binnen Jahresfrist um 1,1 Prozent; bei Bekleidung und Schuhen blieb das Preisniveau unverändert.

Industrieproduktion wächst

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 21 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

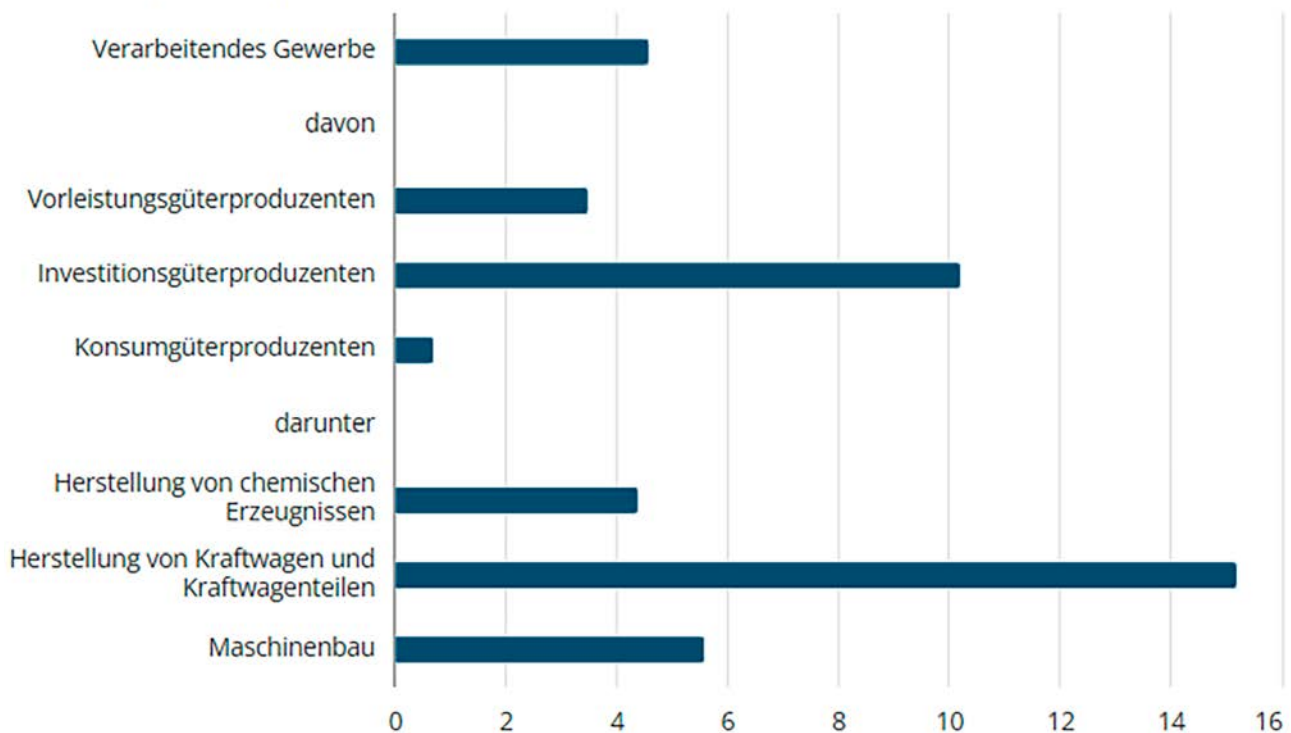
Produktionsindex (real) im Verarbeitenden Gewerbe

Index: 2021=100



Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes im 2. Quartal 2025: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Verarbeitendes Gewerbe	-	-2,1	4,6
davon			
Vorleistungsgüterproduzenten	0,2	-3,3	3,5
Investitionsgüterproduzenten	-2,9	-0,7	10,2
Konsumgüterproduzenten	2,9	-1,2	0,7
darunter			
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5,4	-3,7	4,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-5,7	2,6	15,2
Maschinenbau	-0,5	-3,5	5,6

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Die rheinland-pfälzische Industrieproduktion nahm im zweiten Quartal 2025 zu. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex lag um 4,6 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Nach dem Verwendungszweck der hergestellten Industriegüter lassen sich drei Güterhauptgruppen unterteilen: Vorleistungsgüter, Investitionsgüter und Konsumgüter. In Rheinland-Pfalz wird die Industrieproduktion besonders durch die Vorleistungsgüterindustrie geprägt, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaftet. Auf die Investitionsgüterindustrie und die Konsumgüterindustrie entfallen Umsatzanteile von 27 bzw. 18 Prozent. Den stärksten Produktionszuwachs verzeichneten im zweiten Quartal 2025 die Hersteller von Investitionsgütern (+10 Prozent). Die Vorleistungsgüterindustrie steigerte ihren Güterausstoß um 3,5 Prozent. Die Produzenten von Konsumgütern erhöhten ihre Ausbringung leicht um 0,7 Prozent.

Für den Produktionsanstieg in der Investitionsgüterindustrie waren unter anderem die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen verantwortlich, die ihren Output im zweiten Quartal um 15 Prozent steigerten. Auch im Maschinenbau, der ebenfalls Investitionsgüter herstellt, wuchs die Ausbringung (+5,6 Prozent). Der Maschinenbau und die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sind gemessen am Umsatz die zweit- bzw. drittgrößte Branche in Rheinland-Pfalz. Die mit Abstand umsatzstärkste Industriebranche ist die Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie gehört. Die Hersteller Chemischer Erzeugnisse produzierten im zweiten Quartal 4,4 Prozent mehr als im Vorquartal.

Inlands- und Auslandsumsätze nehmen leicht zu

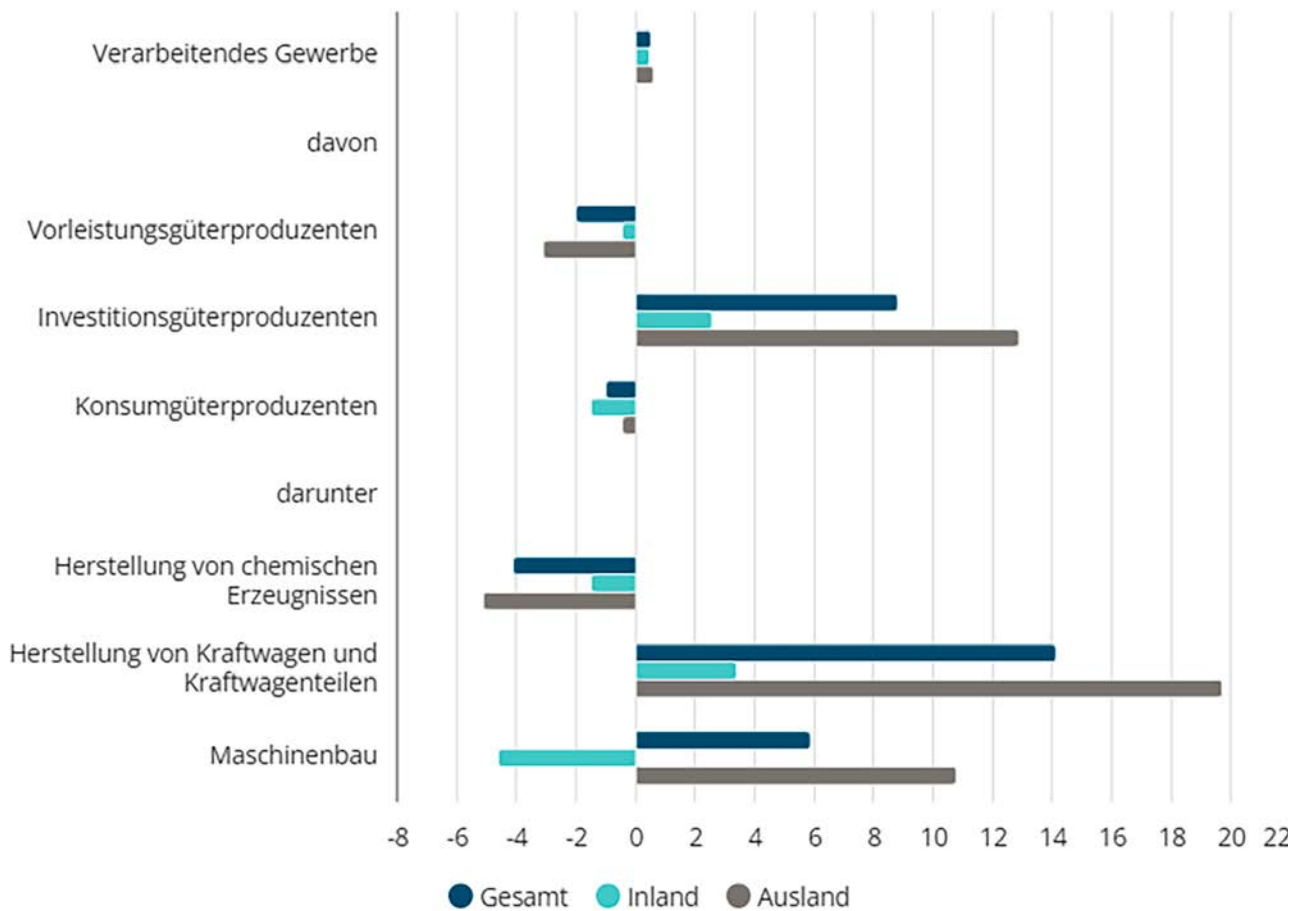
Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückzuführen sein kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie nahmen im zweiten Quartal 2025 leicht zu; sie waren 0,5 Prozent höher als im Vorquartal. Die Auslandserlöse wuchsen um 0,6 Prozent und die Umsätze im Inland um 0,4 Prozent.

Der Umsatzanstieg war auf die Investitionsgüterindustrie zurückzuführen. In dieser Güterhauptgruppe übertrafen die Erlöse das Niveau des Vorquartals um 8,8 Prozent. Das Auslandsgeschäft legte kräftig um 13 Prozent zu. Die Inlandsumsätze stiegen um 2,6 Prozent. In den beiden übrigen Güterhauptgruppen sanken die Umsätze. In der Vorleistungsgüterindustrie schrumpften sie um zwei Prozent. Dabei waren die Einbußen im Ausland höher als im Inland (-3,1 bzw. -0,4 Prozent). In der Konsumgüterindustrie verringerten sich die Umsätze im zweiten Quartal um ein Prozent. Zwar blieb das Auslandsgeschäft nahezu unverändert (-0,1 Prozent), doch im Inland nahmen die Erlöse um 1,5 Prozent ab.

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes im 2. Quartal 2025: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Verarbeitendes Gewerbe	-	0,5	0,5
Inland	0,5	-1,0	0,4
Ausland	-0,5	1,7	0,6
davon			
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,4	2,5	-2,0
Inland	-2,3	1,5	-0,4
Ausland	-2,4	3,2	-3,1
Investitionsgüterproduzenten	0,6	-2,7	8,8
Inland	12,1	-13,0	2,6
Ausland	-7,1	5,8	12,9
Konsumgüterproduzenten	5,2	4,1	-1,0
Inland	-2,6	14,7	-1,5
Ausland	19,3	-11,3	-0,1
darunter			
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-3,3	4,7	-4,1
Inland	-1,9	1,1	-1,5
Ausland	-3,9	6,2	-5,1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,6	0,1	14,1
Inland	42,6	-31,8	3,4
Ausland	-26,2	32,3	19,7
Maschinenbau	3,2	-4,5	5,9
Inland	6,1	-5,8	-4,6
Ausland	1,9	-3,9	10,8

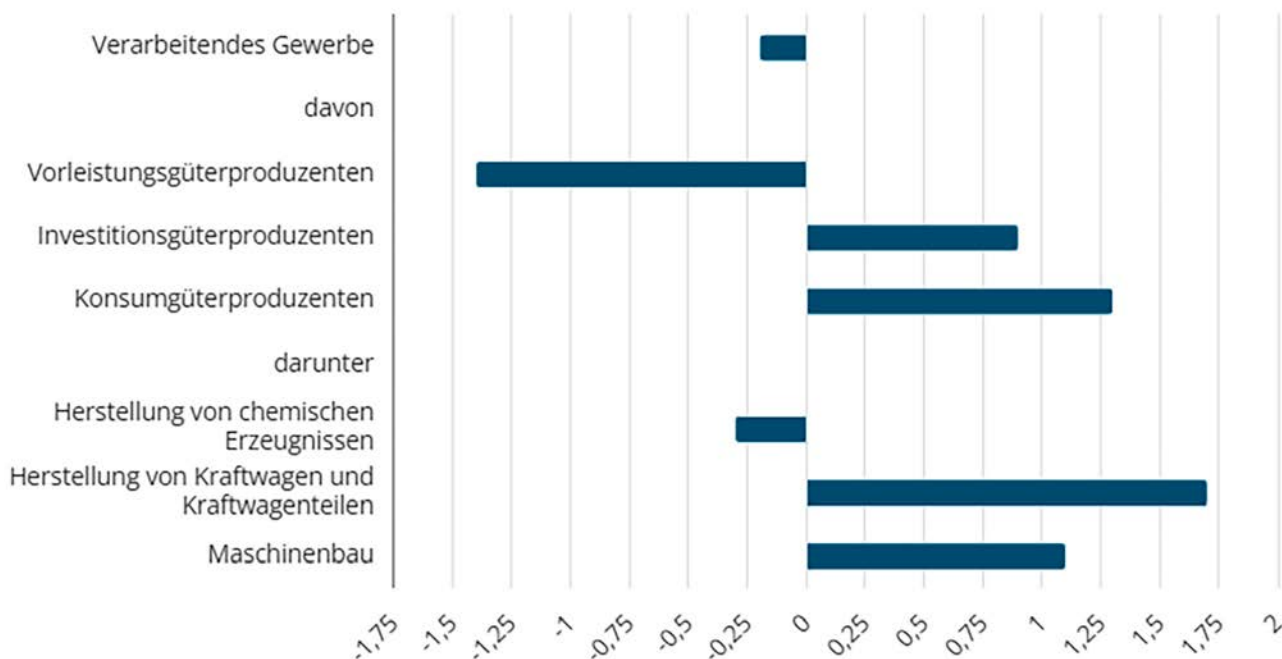
¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

In der Investitionsgüterindustrie trugen die beiden wichtigsten Branchen zum Umsatzwachstum bei. Die Erlöse der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen lagen um 14 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Dabei florierte besonders das Auslandsgeschäft (+20 Prozent), aber auch das Inlandsgeschäft verzeichnete ein Plus von 3,4 Prozent. Im Maschinenbau stiegen die Umsätze um 5,9 Prozent. Die Auslandserlöse wuchsen um elf Prozent; im Inland erwirtschaftete die Branche hingegen geringere Umsätze als im ersten Quartal (-4,6 Prozent). Die Hersteller Chemischer Erzeugnisse mussten im zweiten Quartal einen Umsatzrückgang verkraften. Insgesamt sanken die Erlöse der Branche um 4,1 Prozent. Im Ausland waren die Einbußen größer als im Inland (-5,1 bzw. -1,5 Prozent).

Im zweiten Quartal 2025 wurden in der Industrie etwas weniger Arbeitsstunden geleistet als im ersten Quartal. Kalender- und saisonbereinigt nahm die Stundenzahl um 0,2 Prozent ab. Dies war auf die Vorleistungsgüterindustrie zurückzuführen; dort arbeiteten die Beschäftigten 1,4 Prozent weniger Stunden als im Vorquartal. Die Hersteller von Investitionsgütern und Konsumgütern erhöhten dagegen das Stundenvolumen. In der Konsumgüterindustrie wuchs die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,3 Prozent und in der Investitionsgüterindustrie um 0,9 Prozent. In den drei bedeutendsten Branchen entwickelte sich das Stundenvolumen unterschiedlich. Während sich die Stundenzahl in der Chemischen Industrie um 0,3 Prozent verringerte, arbeiteten die Beschäftigten in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sowie im Maschinenbau mehr Stunden als im ersten Quartal (+1,7 bzw. +1,1 Prozent).

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes im 2. Quartal 2025: Geleistete Arbeitsstunden¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4	-0,5	-0,2
davon			
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,0	-0,7	-1,4
Investitionsgüterproduzenten	0,5	-1,1	0,9
Konsumgüterproduzenten	-0,5	0,9	1,3
darunter			
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,9	-1,0	-0,3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,2	-1,5	1,7
Maschinenbau	-1,0	-1,0	1,1

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Auftragseingänge in der Industrie sinken

Die Auftragseingänge geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet nicht auf eine Belebung der Industriekonjunktur hin. Im zweiten Quartal 2025 lagen die bereinigten Auftragseingänge um 4,2 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Der Grund war ein geringeres Ordervolumen aus dem Ausland (-6,9 Prozent). Dazu dürften auch die hohen handels- und geopolitischen Unsicherheiten – insbesondere durch die US-Zollpolitik – beigetragen haben. Aus dem Inland erhielten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe ähnlich viele Bestellungen wie im ersten Quartal (+0,2 Prozent).

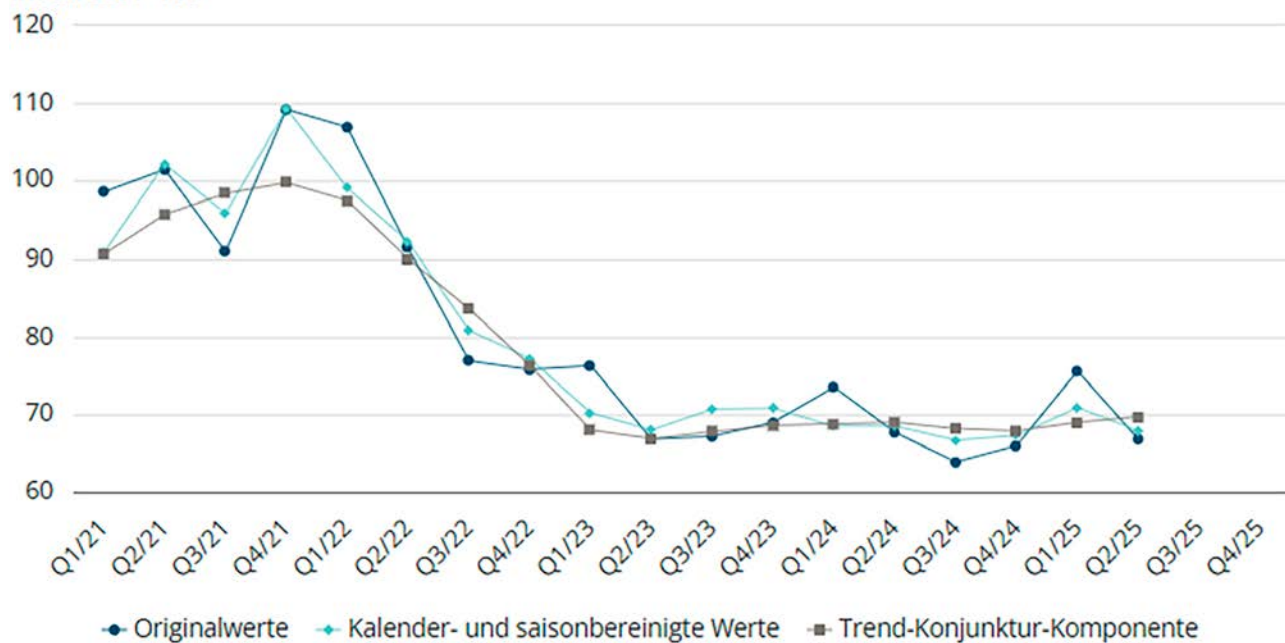
Der Nachfragerückgang im zweiten Quartal betraf zwei der drei Güterhauptgruppen. Die Auftragseingänge nahmen in der Investitionsgüterindustrie um 5,2 Prozent und in der Vorleistungsgüterindustrie um 5,1 Prozent ab. In beiden Güterhauptgruppen waren die Einbußen im Auslandsgeschäft größer als im Inlandsgeschäft. Bei den Produzenten von Investitionsgütern gingen sieben Prozent weniger Bestellungen aus dem Ausland ein; in der Herstellung von Vorleistungsgütern betrug das Minus 8,3 Prozent. Das Ordervolumen aus dem Inland schrumpfte in der Investitionsgüterindustrie um 1,5 Prozent und in der Vorleistungsgüterindustrie um ein Prozent. Die Nachfrage nach Konsumgütern erhöhte sich im zweiten Quartal um 2,5 Prozent. Dabei profitierten die Konsumgüterproduzenten von zunehmenden Bestellungen aus dem Inland (+11 Prozent). Das Auslandsgeschäft lief schlechter als im Vorquartal (-2 Prozent).

Die Auftragseingänge der drei umsatzstärksten Industriebranchen entwickelten sich unterschiedlich. Im Maschinenbau sank das Ordervolumen um 5,8 Prozent. Aus dem Ausland gingen 7,1 Prozent und aus dem Inland 2,5 Prozent weniger Bestellungen ein als im ersten Quartal. Auch die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mussten Einbußen hinnehmen (-4,6 Prozent). Die Branche war mit einer schwachen Inlandsnachfrage konfrontiert (-14 Prozent); die Auftragseingänge aus dem Ausland

blieben gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert (-0,2 Prozent). Nur die Chemieindustrie erhielt mehr Bestellungen als im ersten Quartal (+1,5 Prozent), was auf ein Plus im Inlandsgeschäft zurückzuführen ist (+3,6 Prozent). Die Bestellungen aus dem Ausland blieben nahezu unverändert (+0,2 Prozent).

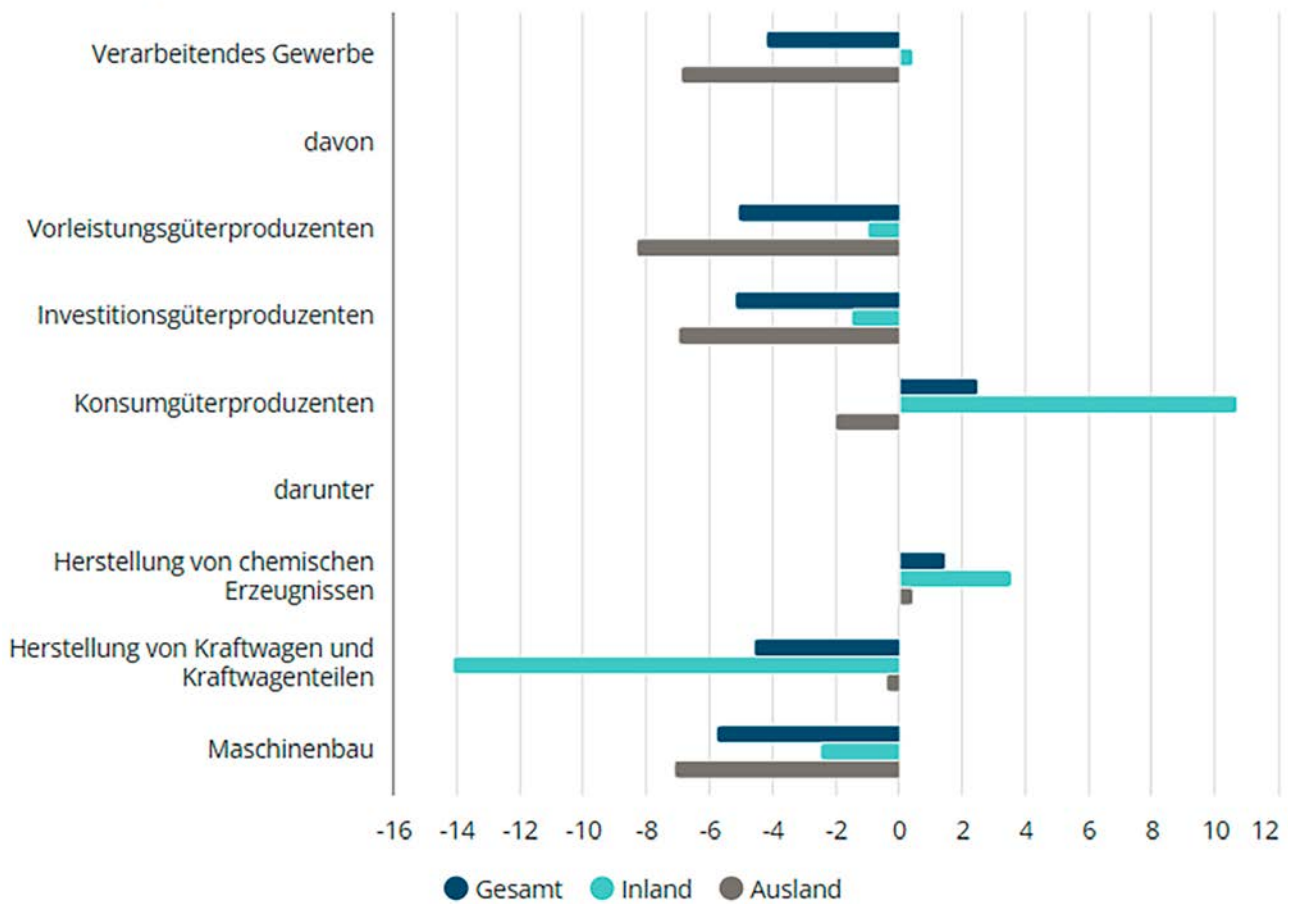
Auftragseingangsindex (real) im Verarbeitenden Gewerbe

Index: 2021=100



Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes im 2. Quartal 2025: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹



Veränderung zum Vorquartal in %

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Verarbeitendes Gewerbe	0,8	5,4	-4,2
Inland	-2,0	3,6	0,2
Ausland	2,6	6,6	-6,9
davon			
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,5	0,7	-5,1
Inland	-4,6	2,3	-1,0
Ausland	-0,9	-0,4	-8,3
Investitionsgüterproduzenten	7,7	5,3	-5,2
Inland	0,4	1,9	-1,5
Ausland	11,8	7,1	-7,0
Konsumgüterproduzenten	-10,6	27,7	2,5
Inland	2,8	17,0	10,7
Ausland	-17,5	34,6	-2,0
darunter			
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,7	-0,7	1,5
Inland	-1,4	2,0	3,6
Ausland	-3,4	-2,4	0,2
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,6	13,3	-4,6
Inland	4,6	16,6	-14,1
Ausland	4,5	11,8	-0,2
Maschinenbau	3,6	8,8	-5,8
Inland	-0,4	3,7	-2,5
Ausland	5,3	11,0	-7,1

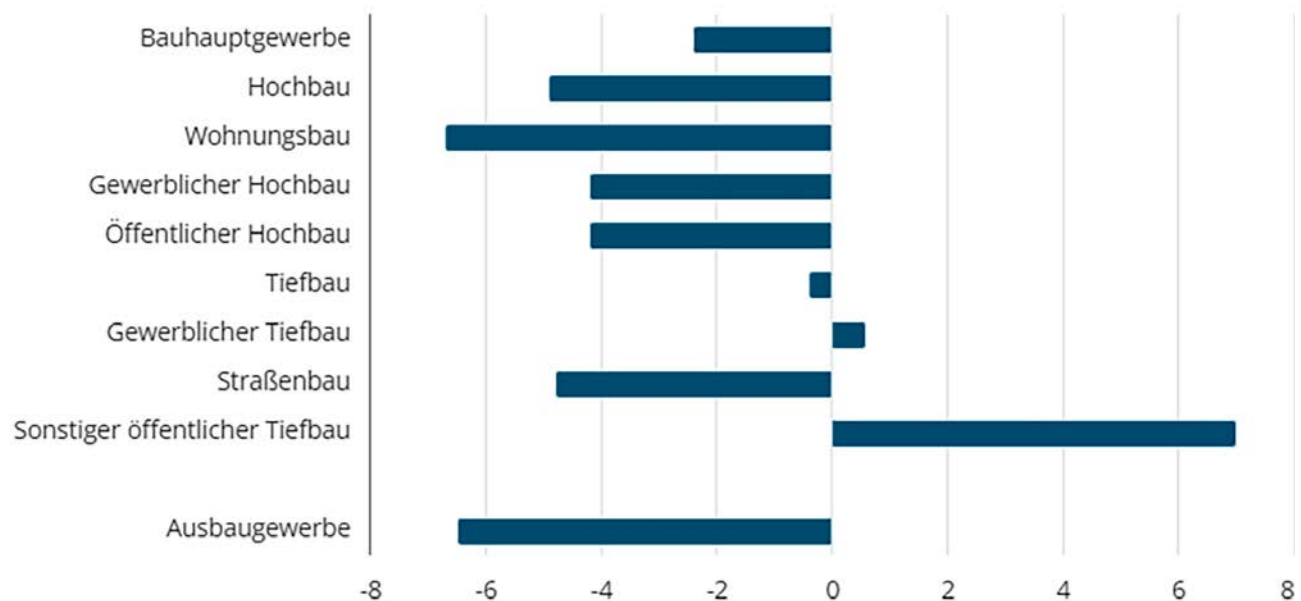
¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von sechs Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den anderen Bundesländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2024 etwa 58 Prozent im Bauhauptgewerbe und 42 Prozent im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuerte der Tiefbau 57 Prozent bei; entsprechend betrug der Anteil des Hochbaus 43 Prozent.

Konjunkturdaten des Baugewerbes im 2. Quartal 2025: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %

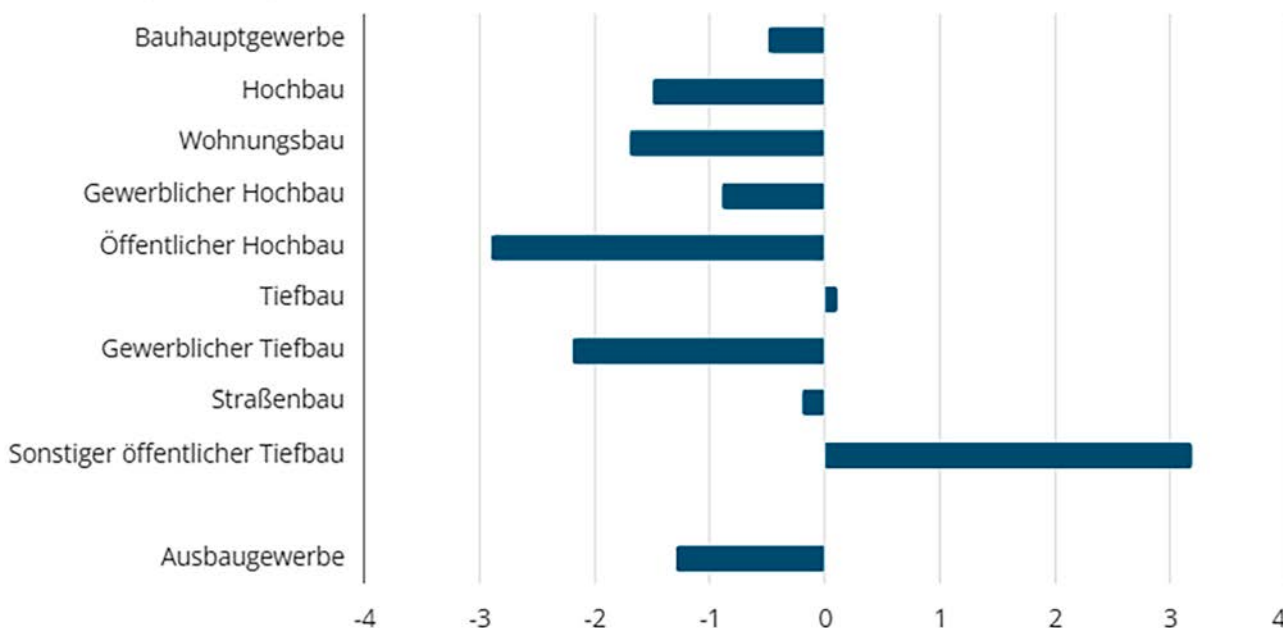
Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Bauhauptgewerbe	1,3	5,7	-2,4
Hochbau	2,8	5,9	-4,9
Wohnungsbau	1,7	2,7	-6,7
Gewerblicher Hochbau	4,6	9,6	-4,2
Öffentlicher Hochbau	0,2	0,6	-4,2
Tiefbau	0,1	5,6	-0,4
Gewerblicher Tiefbau	-1,1	4,0	0,6
Straßenbau	-4,6	9,8	-4,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	11,3	-	7,0
Ausbaugewerbe	-1,2	-2,7	-6,5

1 Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Die saison- und kalenderbereinigten baugewerblichen Umsätze des Bauhauptgewerbes lagen im zweiten Quartal 2025 in jeweiligen Preisen um 2,4 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Die Erlöse schrumpften im Hochbau um 4,9 Prozent und im Tiefbau um 0,4 Prozent. Alle drei Segmente des Hochbaus mussten Einbußen hinnehmen. Im Wohnungsbau sanken die Umsätze um 6,7 Prozent. Im gewerblichen Hochbau sowie im öffentlichen Hochbau, der Aufträge von Körperschaften des öffentlichen Rechts und Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst, nahmen die Erlöse jeweils um 4,2 Prozent ab. Im Tiefbau entwickelten sich die Teilbereiche unterschiedlich. Im Straßenbau verringerten sich die Umsätze um 4,8 Prozent. Im sonstigen öffentlichen Tiefbau legten sie hingegen um sieben Prozent zu. Der gewerbliche Tiefbau verzeichnete eine, leichte Umsatzsteigerung in Höhe von 0,6 Prozent. Im Ausbaugewerbe sanken die Erlöse noch stärker als im Bauhauptgewerbe; gegenüber dem Vorquartal gingen sie um 6,5 Prozent zurück.

Konjunkturdaten des Baugewerbes im 2. Quartal 2025: Geleistete Arbeitsstunden¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Bauhauptgewerbe	3,8	-1,6	-0,5
Hochbau	4,3	-1,9	-1,5
Wohnungsbau	1,3	-3,6	-1,7
Gewerblicher Hochbau	8,1	-1,4	-0,9
Öffentlicher Hochbau	-0,1	0,6	-2,9
Tiefbau	3,4	-1,4	0,1
Gewerblicher Tiefbau	2,2	-4,0	-2,2
Straßenbau	2,2	0,9	-0,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	6,7	-1,6	3,2
Ausbaugewerbe	0,3	-1,4	-1,3

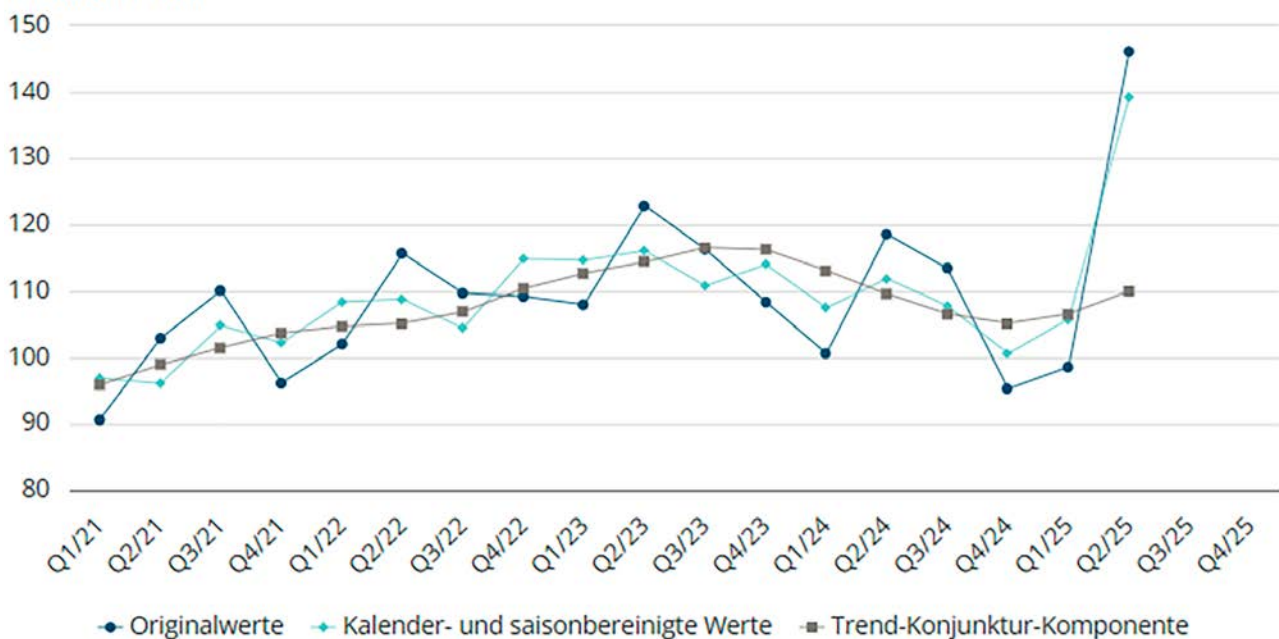
¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Im zweiten Quartal 2025 wurden im Bauhauptgewerbe etwas weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal; saison- und kalenderbereinigt betrug der Rückgang 0,5 Prozent. Im Hochbau nahm die Stundenzahl um 1,5 Prozent ab. Im Tiefbau blieb sie nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Derweil arbeiteten die Beschäftigten im Ausbaugewerbe weniger Stunden als im ersten Quartal; das Stundenvolumen sank um 1,3 Prozent.

Ein wichtiger Indikator für die zukünftige Entwicklung im Bauhauptgewerbe sind die Auftragseingänge. Im zweiten Quartal 2025 nahm das Ordervolumen saison- und kalenderbereinigt kräftig zu (+29 Prozent). Dieser Anstieg der Bestellungen gegenüber dem Vorquartal könnte auf eine Belebung der Baukonjunktur hindeuten; mehrere Teilbereiche profitierten im Mai und im Juni von Großaufträgen. Im Hochbau gingen insgesamt 37 Prozent mehr Aufträge ein als im ersten Quartal. Alle drei Segmente verbuchten zweistellige Zuwächse. Im gewerblichen Hochbau stieg die Nachfrage um 49 Prozent und im öffentlichen Hochbau um 40 Prozent. Im Wohnungsbau nahm das Ordervolumen um 13 Prozent zu. Im Tiefbau lagen die Auftragseingänge um 23 Prozent über dem Niveau des Vorquartals, wozu ebenfalls alle drei Teilbereiche beitrugen. Den stärksten Anstieg verzeichnete der gewerbliche Tiefbau (+37 Prozent). Im Straßenbau gingen 21 Prozent und im sonstigen öffentlichen Tiefbau 7,3 Prozent mehr Bestellungen ein als im ersten Quartal.

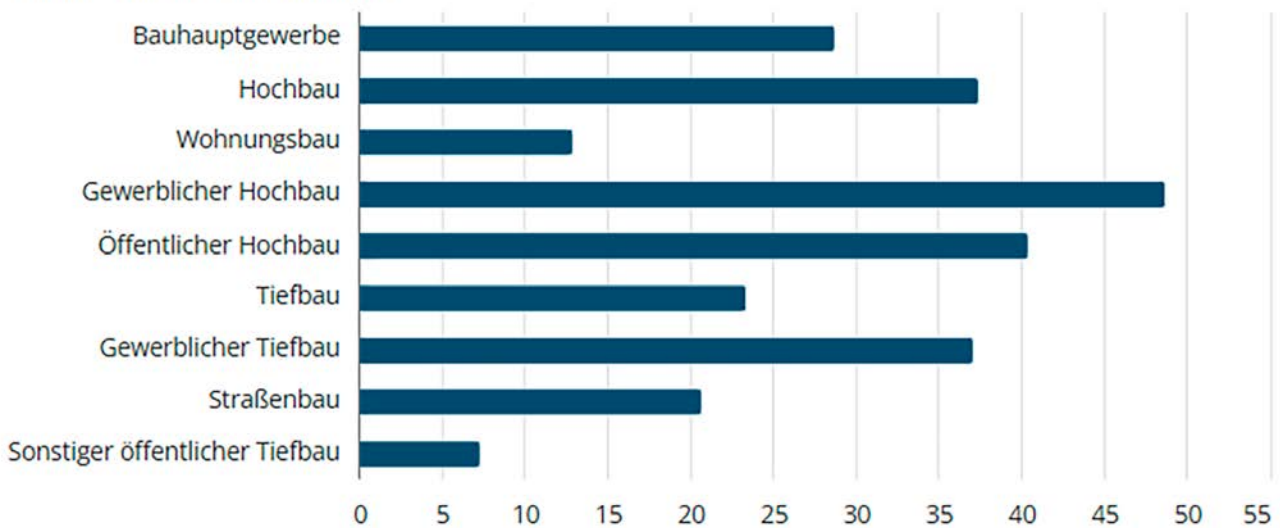
Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe

Index: 2021=100



Konjunkturdaten des Baugewerbes im 2. Quartal 2025: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Bauhauptgewerbe	-2,3	2,6	28,7
Hochbau	-13,6	-1,7	37,4
Wohnungsbau	-18,3	-10,9	12,9
Gewerblicher Hochbau	-11,1	3,5	48,7
Öffentlicher Hochbau	-12,4	-1,1	40,4
Tiefbau	6,9	5,4	23,4
Gewerblicher Tiefbau	4,2	41,8	37,1
Straßenbau	-16,8	-2,0	20,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	59,9	-17,1	7,3

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Umsatzsteigerungen im Groß- und Einzelhandel

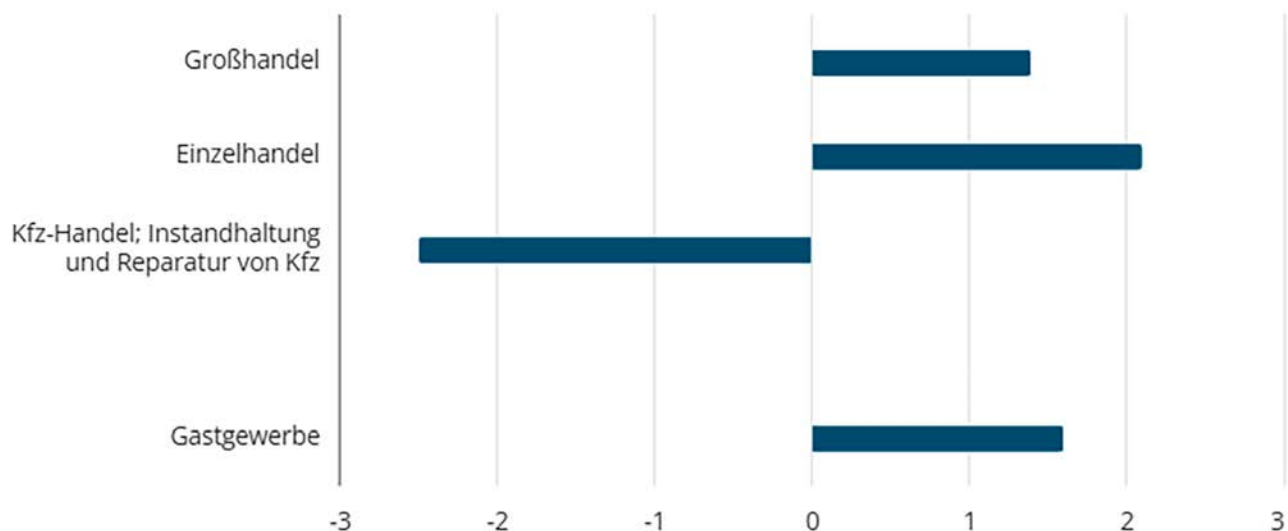
Teilbereiche des Handels und das Gastgewerbe konnten ihre Umsätze im zweiten Quartal steigern. Im Einzelhandel waren die Erlöse preis-, kalender- und saisonbereinigt 2,1 Prozent höher als im ersten

Quartal. Auch im Großhandel stiegen die Umsätze (+1,4 Prozent). Der Kfz-Handel musste hingegen einen Umsatzrückgang verkraften (-2,5 Prozent).

Im Gastgewerbe liefen die Geschäfte im zweiten Quartal besser als im Vorquartal. Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Erlöse wuchsen um 1,6 Prozent.

Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes im 2. Quartal 2025: Umsatz (preisbereinigt)¹

Veränderung zum Vorquartal in %



1 Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes im 1. Quartal 2025: Umsatz (preisbereinigt)¹

Veränderung zum Vorquartal in %

Wirtschaftszweig	Q4/24	Q1/25	Q2/25
Handel			
Großhandel	4,2	1,0	1,4
Einzelhandel	0,6	0,3	2,1
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2,2	-1,4	-2,5
Gastgewerbe	2,2	-0,6	1,6

1 Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte.

Weitere Informationen

Mehr Grafiken und Tabellen sowie aktuelle Pressemitteilungen und umfangreiche Erläuterungen finden Sie auf unserer [Themenseite Konjunktur](#).